

Das Schneckenhaus und seine Verwendungsmöglichkeiten

Autor(en): **Stieger, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 28

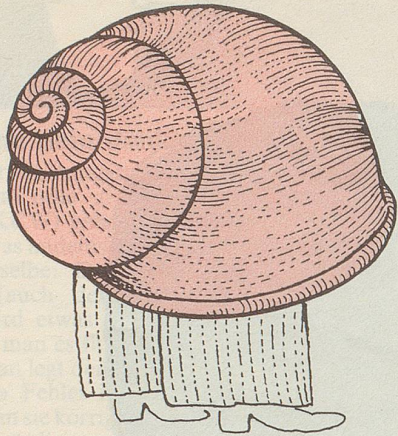
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

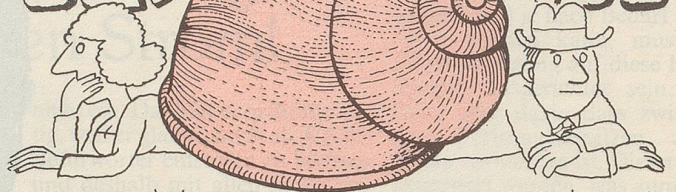
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

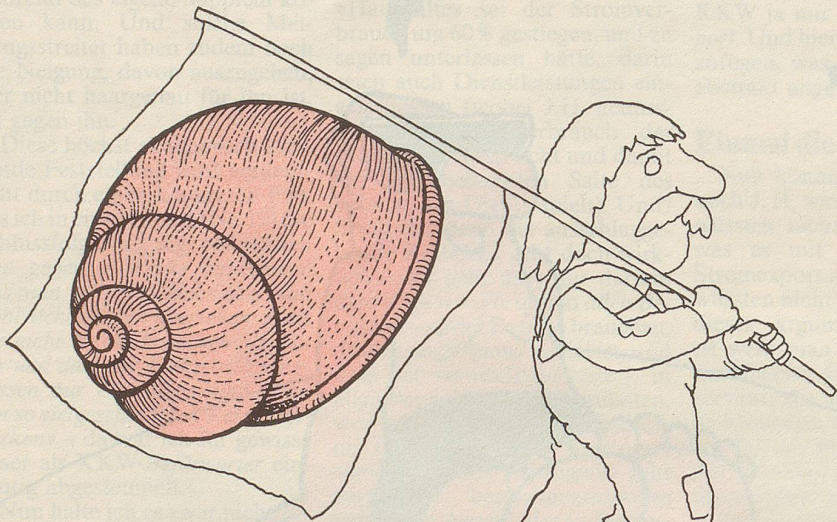


Als Tarnkappe für Diplomaten und Bundesbeamte.

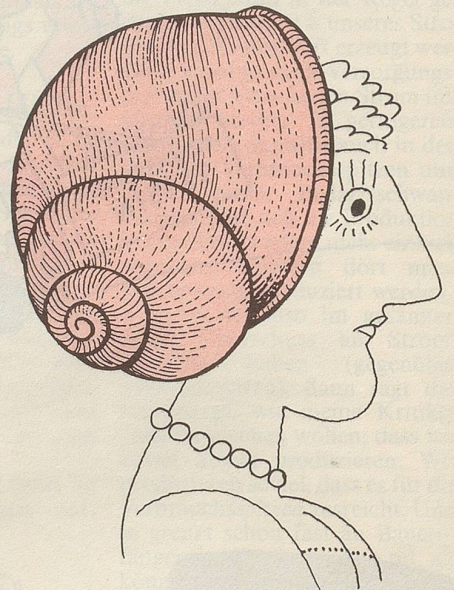
DAS SCHNECKENHAUS



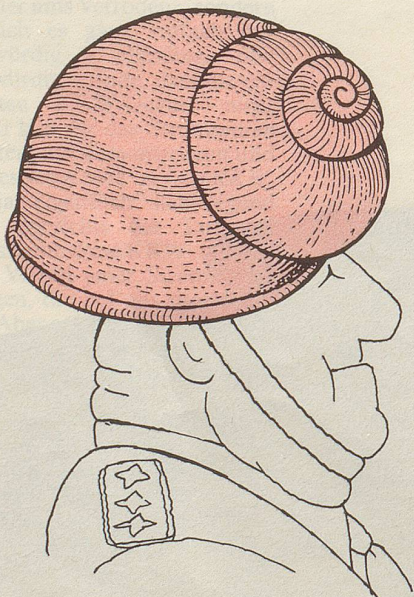
und seine Verwendungsmöglichkeiten
von Heinz Stieger



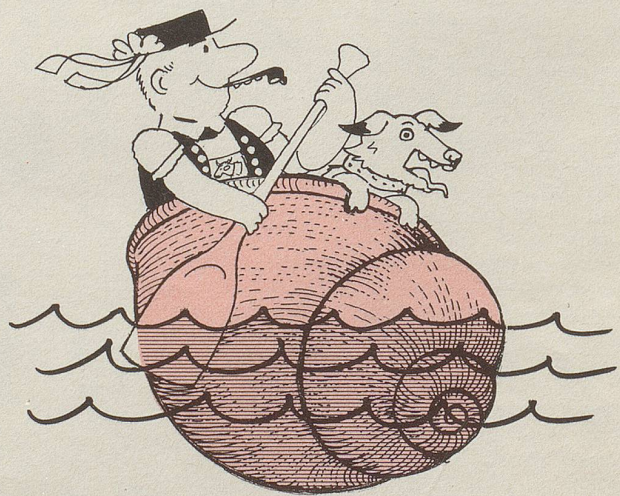
Als Fahne für Individualisten, Analysten, Chauvinisten und so.



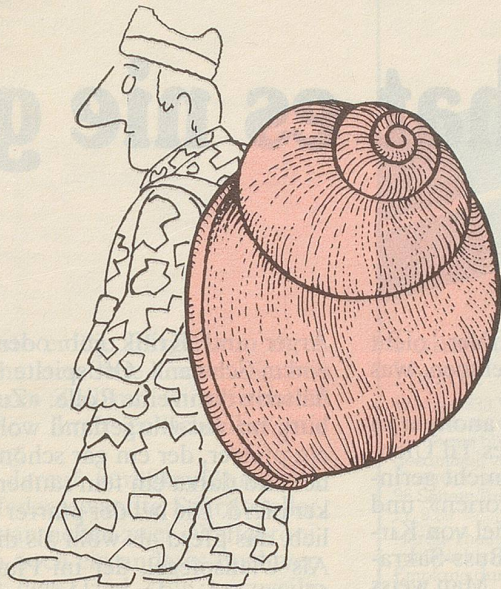
Als topmodische Mütze.



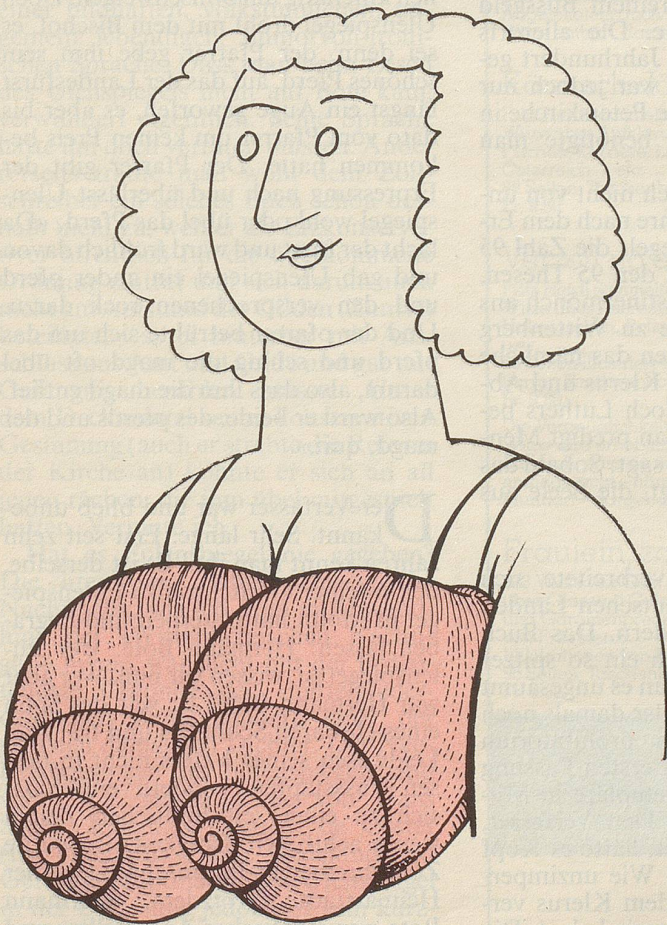
Als markanter Schutzhelm für Polizisten und Pazifisten.



Als praktische Hilfe bei Wildwasserüberquerungen.



Als wetterfester Unterschlupf.



Als unverwüstlicher BH für die moderne Frau.

Extremes schafft Erfreuliches

Erfreuliche Nachricht für Jaguar-Liebhaber: «Bald werden die Jaguar wieder mit dem berühmten, seidenweich laufenden 12-Zylinder-H.E.- (High Efficiency) Motor lieferbar sein. Jaguar ist es gelungen, dieses faszinierende Triebwerk den extremen schweizerischen Abgasbestimmungen anzupassen – bei kaum verminderter Leistung.»

Man hat die Techniker immer unterschätzt. Aber wer gab denn schon den Leuten am Reissbrett den Auftrag, einmal einen «seidenweich laufenden» Zwölfzylinder zu entwerfen, der die Umwelt weniger als früher belastet, wenn die Grünen nicht auf ihre lumpigen Barrikaden geklettert wären und Frauen mit Zivilcourage im eidgenössischen Parlament – wie die Zumiker FDP-Nationalrätin Elisabeth Koppiklé – eine unmissverständliche Sprache geredet hätten? Es

brauchte die extremen schweizerischen Abgasbestimmungen, um im Europa des ausklingenden zweiten Jahrtausends endlich ein Signal aufzustellen, das vor der Zerstörung der letzten Flüsse, Seen, Wälder und Felder durch Abgase und Giftregen warnt.

Dass sich Frankreich und Italien unter dem Einfluss ihrer Autofabrikanten noch dagegen wehren, einer Herabsetzung des Bleigehalts im Benzin zuzustimmen, verrät einmal mehr, wie weit entfernt dieser kleine Kontinent noch vom Traum der «Vereinigten Staaten von Europa» entfernt ist. Dass Umweltschutz eine globale Aufgabe ist, weiss jeder Oberschüler. Aber die Lösung der Probleme beginnt beim einzelnen Staat. Die Schweiz darf auf die Rolle eines weissen Raben stolz sein. Wir müssen die «extremen schweizerischen Abgasbestimmungen» sogar als Exportprodukt auf den Weltmarkt bringen. Schliesslich kämpft man von Athen bis Zürich um bessere Luft. *Erwin A. Sautter*

Ein resignierter Ehemann zu seinem Kollegen: «Wenn ich meiner Frau einen Scheck schenken würde – ich bin überzeugt: Er hätte auch die falsche Grösse.»

Unter Kollegen: «Ich bin in den besten Jahren.» – «Wie merkt man das?» – «Wenn sich bei einem die Jungen über die Alten und die Alten über die Jungen beschweren!»

Armon Planta

Transhelvetische Schnellbahn?

Konstruktive Kreise machen sich stark für eine transhelvetische Schnellbahn

Nachdem alle Autobahnen gebaut behaupten SIE das sei der einzige Weg zurück vom umweltbelastenden Autoverkehr zur umweltfreundlichen Bahn

Aber käme man nicht ohne weitere Umweltzerstörung mit: Autobahn 100
Strassen ausserorts 80
und innerorts 50
zur notwendigen Umkehr?

Beweisen nicht die USA dass solche Limiten trotz viel grösserer Distanzen tragbar sind?